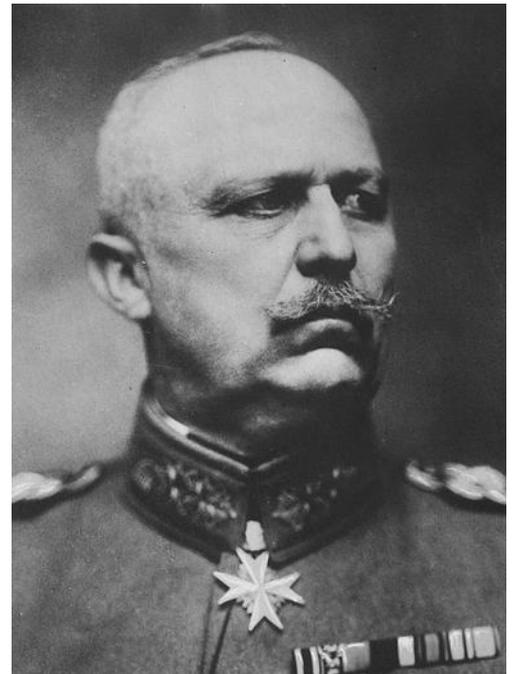


# Der Dolchstoß-Vorwurf

Setze hier ein ✓, wenn Du diese Quelle bearbeitet hast:

*Auszug aus den Kriegserinnerungen von Erich Ludendorff (1865-1937). Ludendorff war ein preußischer General. Er war seit der Schlacht von Tannenberg Ende August 1914 der engste Mitarbeiter Hindenburgs und bildete ab 1916 gemeinsam mit diesem die Oberste Heeresleitung (OHL). 1923 versuchte er gemeinsam mit Adolf Hitler, die gewählte deutsche Regierung zu stürzen und selbst die Macht zu übernehmen ("Hitler-Putsch"). Die Materialien M-3 und M-4 stammen ebenfalls aus Ludendorffs Kriegserinnerungen.*

- 1 "Am 8. Juli [1917] stimmte der Reichskanzler [Theobald von Bethmann-Hollweg], obschon er damals den Vernichtungswillen des Feindes richtig einschätzte, den Mehrheitsparteien zu der von ihnen beabsichtigten
- 5 Friedensresolution zu und stellte ihnen gleichzeitig die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus in bestimmte Aussicht. Beides musste diesen Willen des Feindes ins Unermessliche steigern. [...]
- 10 Der Reichskanzler hatte die Ablehnung unseres Friedensangebots [vom 12. Dezember 1916] durch die Feinde vorübergehen lassen, ohne dem Volk zu zeigen, dass es nach dem Willen unserer Feinde keinen billigen Frieden haben könne, dass uns vielmehr nach seiner eigenen Überzeugung
- 15 und seinen Worten ein 'Helotenfrieden' erwartete. Er hatte das Volk nicht mit neuer kriegerischer Entschlossenheit erfüllt, es nicht aufgerufen zum Kampf für sein Leben und seine Ehre gegen einen starkwilligen, unsere Vernichtung erstrebenden Feind - statt dessen ließ er, selbst zweifelnd an
- 20 unserem Sieg, zu, dass das Gerede über einen nicht erreichbaren Verständigungsfrieden uns entnervte, der Entente dagegen Trümpfe in die Hand spielte."



Erich Ludendorff



**Quelle:** LUDENDORFF, Erich; *Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Mit zahlreichen Skizzen und Plänen*; Berlin 1919, S. 359f (Scan des Einbands: © R. Sammet).

**Foto:** ©

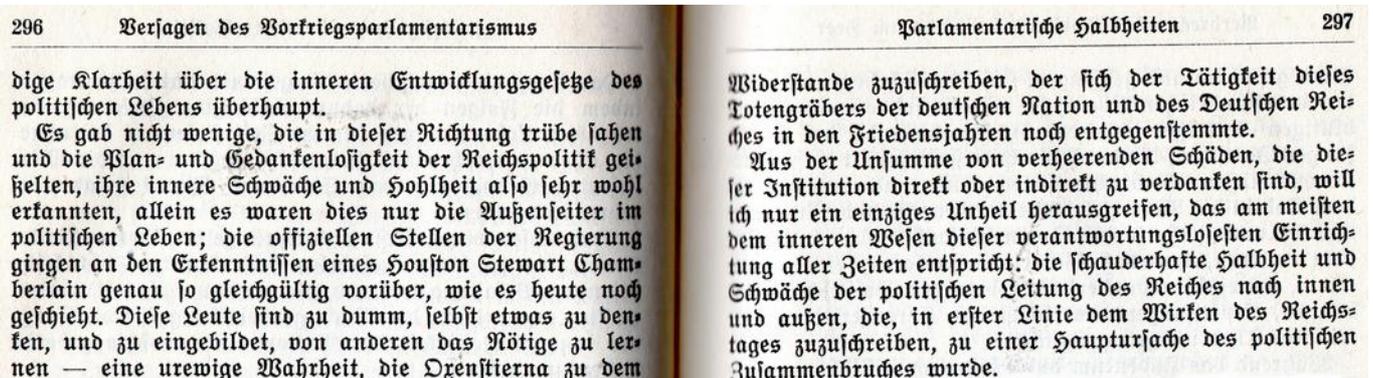
[https://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Ludendorff#/media/File:Erich\\_Ludendorff.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Ludendorff#/media/File:Erich_Ludendorff.jpg)

Setze hier ein ✓, wenn Du diese Quelle bearbeitet hast:

Auszug aus dem Kapitel "Ursachen des Zusammenbruchs" im ersten Band von Mein Kampf, den Adolf Hitler 1924 in der Haftanstalt Landsberg begonnen hatte. Material M-1 stammt ebenfalls aus Mein Kampf.

- 1 "Als größtes Schwächemoment wurde schon in der Vorkriegszeit vielfach die Institution erkannt, in der sich die Stärke des Reiches verkörpern sollte: das Parlament, der Reichstag. Feigheit und Verantwortungslosigkeit gesellten sich hier in vollendeter Weise.
- Es ist eine der Gedankenlosigkeiten, die man heute nicht selten zu hören bekommt, dass der
- 5 Parlamentarismus in Deutschland 'seit der Revolution' versagt habe. Es wird dadurch nur zu leicht der Anschein erweckt, als ob es etwa vor der Revolution anders gewesen wäre. In Wirklichkeit kann diese Einrichtung gar nicht anders als vernichtend wirken - und sie tat dies auch schon zu jener Zeit, da die meisten, noch mit Scheuklappen behangen, nichts sahen oder sehen wollten. Denn dass Deutschland gestürzt wurde, ist nicht zum kleinsten Teile dieser Einrichtung zu verdanken; dass aber
- 10 die Katastrophe nicht schon früher eintrat, kann nicht als Verdienst des Reichstages gelten, sondern ist dem Widerstande zuzuschreiben, der sich der Tätigkeit dieses Totengräbers der deutschen Nation und des Deutschen Reiches in den Friedensjahren noch entgegenstemmte.
- Aus der Unsumme von verheerenden Schäden, die dieser Institution direkt oder indirekt zu verdanken sind, will ich nur ein einziges Unheil herausgreifen, das am meisten dem inneren Wesen dieser
- 15 verantwortungslosesten Einrichtung aller Zeiten entspricht: die schauerhafte Halbheit und Schwäche der politischen Leitung des Reiches nach innen und außen, die, in erster Linie dem Wirken des Reichstages zuzuschreiben, zu einer Hauptursache des politischen Zusammenbruches wurde.
- Halb war alles, was irgendwie dem Einfluss dieses Parlaments unterstand, man mag betrachten, was man nur will."

Quelle: HITLER, Adolf; *Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe*; München <sup>538-542</sup>1940, S. 296f (Scan: © R. Sammet)



# Der Dolchstoß-Vorwurf

Setze hier ein ✓, wenn Du diese Quelle bearbeitet hast:

Auszug aus dem Buch *Volksvergiftung 1914-1918. Dokumente der Vorbereitung des 9. November 1918* von Wolfgang Breithaupt.

- 1 "Der 1. Mai 1916 war, wie nicht anders zu erwarten, von der Opposition zu großen  
 Manifestationen ausersehen. Man begnügte sich diesmal nicht mehr mit der Verteilung  
 und Plakatierung von Aufrufen und Handzetteln, sondern ging zur organisierten  
 Straßendemonstration über. *Liebknecht* ließ es sich nicht nehmen, in Berlin an der Spitze  
 5 der Demonstranten auf den Potsdamer Platz zu ziehen und ein Hoch auf die Revolution  
 auszubringen, worauf er sofort verhaftet wurde. Gleichzeitig fanden Demonstrationen in  
 Dresden, Pirna, Jena, Stuttgart, Magdeburg, Braunschweig, Leipzig, Kiel, Bremen und  
 Duisburg statt.  
 Die Verhaftung Liebknechts, die zweifellos vom militärischen Standpunkt aus notwendig  
 10 war, wurde der Anlass zu noch intensiverer revolutionärer Arbeit, *weil die Regierung*  
*sich scheute, Liebknecht gegenüber die staatsnotwendigen Konsequenzen zu ziehen.*  
 Die Staatsnotwendigkeit verlangte, dass hier sofort ein Exempel statuiert wurde. Der Tat  
 Liebknechts, die eine Bedrohung der Gesamtheit von Volk und Staat darstellte, konnte  
 nur erfolgreich begegnet werden, wenn die Regierung sich ihrerseits sofort zur Tat  
 15 entschloss. [...]  
*In Deutschland fehlte es bei den leitenden Stellen an diesem politischen Mut zur Tat, und*  
 dieser Mangel an Rücksichtslosigkeit hat nicht zum geringsten Teil an der sich immer  
 mehr und mehr ausbreitenden revolutionären Bewegung ein beträchtliches Maß der  
 Schuld."

In Deutschland fehlte es bei den leitenden Stellen an diesem politischen Mut zur Tat, und dieser Mangel an Rücksichtslosigkeit hat zum nicht geringen Teil an der sich immer mehr und mehr ausbreitenden revolutionären Bewegung ein beträchtliches Maß der Schuld.

Quelle: BREITHAUPT, Wolfgang; *Volksvergiftung 1914-1918. Dokumente der Vorbereitung des 9. November 1918*; Berlin, Leipzig 1925, S. 44, 47 (Hervorhebungen im Original, Scans: © R. Sammet).

